

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 43-47 (1993-1997)

Heft: 177

Rubrik: Berichte = Rapports

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Jury gehören Fachnumismatiker und Sammler an. Vergeben werden ein

1. Preis in Höhe von 1000 DM
 2. Preis in Höhe von 600 DM
 3. Preis in Höhe von 400 DM
- Jugendpreis in Höhe von 200 DM
(Alter bis vollendetes 20. Lebensjahr)

«Eligius ist um 590 zu Chaptelat bei Limoges geboren, er war unter Chlotar II. und Dagobert I. Goldschmied und Münzmeister am königlichen Hofe und zugleich einflussreicher Beamter, hochangesehen wegen seiner

Frömmigkeit, seiner Wohltätigkeit gegen die Armen, seiner Sorge für die Gefangenen und Sklaven und der Gründung von Kirchen und Klöstern. 639 den Hof verlassend, trat er in den geistlichen Stand, wurde Priester und dann 641 Bischof von Noyon. Nach fast zwanzigjährigem segensreichem Wirken starb er um 660.» (Aus: Joseph Braun: Tracht und Attribute der Heiligen in der deutschen Kunst. Berlin, 3. Aufl. 1988, S. 203).

Dr. Rainer Albert
Präsident der Deutschen
Numismatischen Gesellschaft

BERICHTE – RAPPORTS

Freie Vereinigung Zürcher Numismatiker

Auch 1994 konnte ein reiches Programm geboten werden. Neben den gewohnten fünf Sitzungen in den Herbst- und Wintermonaten, die jeweils am letzten Dienstag des Monats um 18.15 Uhr stattfanden, beteiligten wir uns an einer Gastvorlesung der Universität Zürich, zu der dank finanzieller Unterstützung durch die Zürcher Münzhändler ein Kollege aus Osteuropa eingeladen werden konnte. Der Mitgliederbestand hat sich von 40 Mitglieder des Vorjahres auf 42 leicht erhöht. Das Schweizerische Landesmuseum gewährte in verdankenswerter Weise Gastrecht für die Veranstaltungen, der Leu Numismatik haben wir wie gewohnt für die zuverlässige Besorgung des Sekretariats zu danken.

25. Januar: *Prof. Franz Füeg, Architekt, Zürich*: «Stempel lesen: ein Weg zu neuen Erkenntnis-

sen – und neuen Fragen. Mit Beispielen der Solidus-Emissionen 715–959 in Konstantinopel».

22. Februar: *Frau Hortensia von Roten, lic.phil.*: «Die Fundmünzen aus der Stadtkirche von Winterthur».

22. März: Vorweisungen. Neuerwerbungen des Schweizerischen Landesmuseums.

26. April: *Dr. Arkadij Molvõgin, Tallinn*: «Die wikingerzeitlichen Münzfunde im Baltikum». Gastvorlesung an der Universität.

18. Oktober: Besuch im Münzkabinett Winterthur. Führung durch die Ausstellung «Heilige, Wappen, Städte» durch *Benedikt Zäch*.

29. November: *Herr Martin Lory, Thun*: «Die Stadt und Republik Bern taxiert fremdes Geld».

Gäste und neue Mitglieder sind jederzeit willkommen.

Hans-Ulrich Geiger

ICOMON: Berichtigung

Im Bericht über ICOMON (SM 44, 1994, Nr. 175/176, S. 100–103) wurde fälschlicherweise geschrieben, dass das Koninklijk Penningkabinet in Leiden (NL) sowohl von privater als auch von öffentlicher Hand getragen werde. Richtig ist, dass das Penningkabinet zu 100% vom Staat finanziert wird. Wir bedauern das Missverständnis.

Hortensia von Roten, SLM Zürich